



Das Gebäude in der Büchsenstraße 26 ist die neue Residenz des Renitenztheaters. Ein großes Foyer mit einem Barbereich ist das neue Aushängeschild des Theaters. Foto: e

„Wie ein Sechser im Lotto“

Neues Domizil des Renitenztheaters in der Büchsenstraße 26

Es gibt sie doch noch – die frohen Botschaften im Getümmel des kulturellen Kahlschlags durch drastische Mittelstreichungen seitens der Stadt. Ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Wirtschaft und Kultur Hand in Hand gehen, ist das neue Domizil des Renitenztheaters in der Büchsenstraße 26. Ein großes Foyer mit einem Barbereich und ein neuer Theaterraum, der nun 250 statt bislang 160 Gästen Platz bietet, sind die Aushängeschilder, mit denen man sich im Hause noch größeren Zuspruch erhofft.

HELRUT WINKLER



Neue Lichttechnik, neue Stühle – und davon 90 mehr als bislang – erwarten die Besucher.

„Das alles ist nicht selbstverständlich“, erklärt Thomas C. Zell, erster Vorsitzender des Theaters, „das ist für uns wie ein Sechser im Lotto.“ Und weiter: „Letztendlich ist es nur durch die Mittel des Eigentümers möglich geworden – eine sechsstellige Summe mit einer 5 vorne dran.“ Und die wurden gut investiert: Ein Theatersaal in rot-schwarzem Ambiente, neuen Kinostühlen, die vorn genug Platz lassen für ein Abstellteschen, eine komplett neue Lichttechnik und zur Büchsenstraße hin eine regelrechte Planiermeile als Foyer, das zudem genug Platz für eine extern betriebene Italo-Gastronomie bietet. „Wir haben nun die Herausforderung“, so Intendant Sebastian Weingarten, „die gut 50 Prozent mehr Platzkapazität auch voll zu bekommen.“ Die Voraussetzungen dazu sind dabei denkbar günstig, denn das neue Programm bietet angesichts des 50-Jahr-Jubiläums einige kulturelle Leckerbissen. Den Auftakt macht das Eröffnungswochen-

ende am 2. und 3. Oktober, ein bunter Mix aus Neuem und Altbewährtem. Am Samstag dürfen sich die geladenen Gäste von dem neuen Domizil bezaubern lassen, die Kabarettistin Simone Solge hat die Ehre, mit ihrem Programm „Bei Merkels unterm Sofa“ die neue Spielstätte einzuweihen. Freier Eintritt dann für alle beim Tag der offenen Tür am Sonntag von 11 bis 20 Uhr. Für Kabarett- und Musik-Schmankerln sorgen Christoph Sonntag (11 Uhr), Zu Zweit (12 Uhr), Werner Koczwarra (13 Uhr), Honey Pie (14 Uhr), Klaus Birk (15 Uhr), Wommy Wonder (16 Uhr), Martin O. (17 Uhr), Murat Topal (18 Uhr) und Eric Gauthier (19 Uhr). Ein unbeschriebenes Blatt im Renitenz ist Martin O., ein A-cappella-Künstler aus der Schweiz. „Er hat eine tolle Stimme“, wirbt Weingarten für den Newcomer. Alle Künstler treten übrigens ohne Gage auf. „Sonst müssen wir einen Obolus verlangen“, sagt Weingarten. Das Hospitalviertel mausert sich peu à peu zu einem großen kulturellen Treffpunkt der Stadt, ist doch in der Nachbarschaft der Hospitalhof mit seinem breitgefächerten Programm zu Hause. „Wir sind bereits im Gespräch mit ihnen“, blickt Weingarten voraus, „da ergeben sich fast automatisch Synergien.“ Das Jubiläumsprogramm ist naturgemäß der Nostalgie verschrieben, spricht, es kommen vor allem Künstler, die das Renitenz in all den Jahren aktiv begleitet haben. Und es sind wahre Hochkaräter dabei. Otfried Fischer gibt sich die Ehre vom 19. bis 22. Januar, Werner Schneider ist am 6. Februar in der neuen Spielstätte, und „Scheibenwischer“-Legende Dieter Hildebrandt kommt am 1. März. Das nunmehr 19. Kabarettfestival steigt dann vom 18. bis 28. März und die 7. Deutsch-Türkische Woche vom 15. bis 25. April.

Kein Grund also zur Langeweile im neuen Renitenztheater.

Kein Grund also zur Langeweile im neuen Renitenztheater.